

11-18 Miki TAKAHASHI (1981)

Berufsberatung

Im allgemeinen scheinen fast alle japanischen Studenten erst im 4. Studienjahr endlich anzufangen, ernsthaft über ihren künftigen Beruf nachzudenken. Aber es gibt auch Studenten, die sich schon auf der Oberschule ihr künftiges Berufsziel klar überlegt haben, sich dem entsprechend für eine Universität entscheiden und an der Universität das studieren, was sie für ihren Beruf brauchen, und sich auf das Staatsexamen vorbereiten. Das sind hauptsächlich Studenten, die sich auf ein besonders schwieriges Staatsexamen vorbereiten.

Fast alle Studenten wissen nicht viel über die Arbeit in ihrem späteren Beruf. Ihre Informationen bekommen sie aus Zeitschriften für die Berufswahl und von der Stellenvermittlung beim Studentenwerk an ihrer Universität. Die Berufsberater im Studentenwerk halten auch Vorträge über verschiedene Berufe und verteilen Informationsmaterial. Aber die Quelle, aus der Studenten die meisten Informationen bekommen, sind Studenten und ehemalige Studenten, die schon berufstätig sind. Sie sprechen mit ihnen über ihre Erfahrungen. Die Studenten sehen sich die Stellenangebote und die zusätzlichen Informationen in der Stellenvermittlung des Studentenwerks an, sprechen darüber mit den Berufsberatern und entscheiden sich dann für eine Firma. An der Fremdsprachen-Hochschule bekommen die Studenten auch eine ausführliche Liste, auf der steht, bei welchen Firmen Studenten aus welchen Abteilungen was für eine Anstellung gefunden haben. Viele Studenten, die an der Fremdsprachen-Hochschule Examen gemacht haben, arbeiten bei Banken, Handelsfirmen, Versicherungsgesellschaften oder als Journalisten. Einige Studenten arbeiten bei Behörden, vor allem im Außenministerium.

Frl. Nihei, die am 8. Deutschlandseminar teilgenommen hat, arbeitet seit dem 1. April 1981 bei Sony. Da sie an der Fremdsprachen-Hochschule in der Deutschen Abteilung studiert hatte, wollte sie irgendwo arbeiten, wo sie ihre Deutsch- und Englischkenntnisse verwenden kann. Sie hat mit einer Studentin gesprochen, die an der Fremdsprachen-Hochschule in der Deutschen Abteilung schon Examen gemacht hatte und jetzt bei einer Firma

arbeitet, und sie hat im Oktober Firmenbesuche gemacht, um sich zu informieren. Danach hat sie gedacht, daß sie als Mädchen bei Sony ihre Fähigkeiten entfalten und in verantwortlicher Stellung arbeiten kann. Deshalb hat sie sich entschlossen, bei Sony zu arbeiten, und
5 sie findet, daß dieser Entschluß gut war.

Frl. Haschima, auch eine Teilnehmerin des 8. Deutschlandseminars arbeitet bei der Westdeutschen Landesbank. Sie wollte Englischlehrerin an einer Oberschule werden oder sich eine Stellung suchen, bei der sie ihre Deutschkenntnisse verwenden kann. Sie
10 spricht und schreibt lieber Deutsch als Englisch, und sie dachte, wenn sie Englischlehrerin wird, kann sie nicht auf einer Sprachschule noch mehr Deutsch lernen, weil sie in der Provinz Saitama wohnt und deshalb auch in der Provinz Saitama arbeiten muß. Sie hat mit einer Studentin von der Sophia-Universität gesprochen und mit ihr
15 Informationen ausgetauscht. Danach hat sie sich entschlossen, bei der Westdeutschen Landesbank zu arbeiten. Sie findet das gut, weil sie dort ihre Deutschkenntnisse gut verwenden kann, und da sie in Tokio arbeitet, geht sie auch in Tokio zum Goetheinstitut, um noch mehr Deutsch zu lernen.

20 *Weitere Informationen stehen in dem Bericht von Frl. Kimura ,Studium und Beruf'.*